Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannesgasse 8.

Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 5—6 Uhr.

Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

In den Filialen für Inf.-Annahme:
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn),
Universitätsstraße 1,
Louis Lösche,
Katharinenstr. 14 part. und Königsplatz 7,
nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Abonnementspreis
vierteljährlich 4½ Mk.
incl. Bringerlohn 5 Mk., durch die Post bezogen 6 Mk. Jede einzelne Nummer 20 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
(in Tageblatt-Format gefalzt)
ohne Postbeförderung 30 Mk.
mit Postbeförderung 70 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut unsl. Preisverzeichniß.
Tabellarischer u. Ziffernsatz nach höherm Tarif.

Reclamen
unter dem Redactionsstrich die 4gespalt. Zeile 50 Pf., vor den Familiennachrichten die 6gespaltene Zeile 40 Pf.
Inserate sind stets an die Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben.
Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 359. Donnerstag den 25. December 1890. 84. Jahrgang.

Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen

Freitag, den 26. December, Vormittags nur bis ½9 Uhr

geöffnet.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Montag, den 29. December 1890, Abends 6½ Uhr, im Saale der vormaligen Handelsbörse am Naschmarkte.

Tagesordnung:

I. Bericht des Verfassungsausschusses über: a. die Eingabe der Handels- und Gewerbekammer Dresden, die Forderung des Reichspostamtes auf Gewährleistung eines Mindestbeitrages bei Herstellung von Fernsprechanlagen betr.; b. Proceßeingehung auf die Klage der Frau Funk in Riga gegen die Stadtgemeinde wegen einer Schadenersatzforderung.

II. Bericht des Stiftungs-, Bau- und Oekonomieausschusses über: Verbreiterung der Straße IX, der Hohenzollernstraße und der Brommestraße in Leipzig-Reudnitz.

III. Bericht des Stiftungs- und Finanzausschusses über: Nachverwilligung zum Specialbudget „Städtisches Krankenhaus zu St. Jacob auf 1890."

IV. Bericht des Bau-, Oekonomie- und Finanzausschusses über: Errichtung einer Kühlanlage in der Markthalle und Einführung elektrischer Beleuchtung daselbst rc.

V. Bericht des Finanz- und Bauausschusses über: Nachverwilligungen zu Conto 1, Pos. 99 und Conto 31, Pos. 4x1 ordentlich des Haushaltplanes für 1890.

VI. Bericht des Finanzausschusses über die Haushaltpläne der mit dem Beginne des Jahres 1891 einzuverleibenden Vororte Connewitz, Kleinzschocher, Lindenau, Plagwitz und Schleußig auf das Jahr 1891.

VII. Bericht über Revisionen von Cassen- und Materialverwaltungen.

Bekanntmachung.

Nach §. 4 des nachstehend abgedruckten Regulativs der Friedensstiftung sind die Unterstützungen aus dieser Stiftung am Tage des Friedensschlusses, sonach am 2. März, zu vertheilen und fordern wir daher Diejenigen, welche um solche Unterstützungen nachsuchen wollen, hierdurch auf, ihre Gesuche bis zum 31. Januar 1891 mit den nöthigen Bescheinigungen bei uns einzureichen.

Spätere Anmeldungen würden für diesmal unberücksichtigt bleiben müssen.

Im Uebrigen verweisen wir auf unsere nachstehend wieder abgedruckte Bekanntmachung vom 21. Juni 1875.

Leipzig, am 6. December 1890.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Lamprecht.

Bekanntmachung.

Nachdem wir die Bestimmungen des Regulativs für die Friedensstiftung der Stadt Leipzig in einigen Puncten unter Zustimmung der Stadtverordneten abgeändert haben, bringen wir das abgeänderte Regulativ nachstehend zur allgemeinen Kenntniß.

§. 1. Der Zinsfuß des Stiftungscapitals von 60,000 ℳ wird auf 5 Procent jährlich festgesetzt. Die Zinsen laufen vom 1. Januar 1871 an.

§. 2. Die Zinsen werden verwendet zur Unterstützung solcher in Leipzig wohnhafter Invaliden und Angehörigen von Gefallenen oder verstorbener Invaliden aus dem Kriege 1870/71, die einer Hilfe dringend bedürfen.

§. 3. Ueber die Gewährung der Unterstützung beschließt eine aus je 3 Mitgliedern des Raths und der Stadtverordneten zu bildende Deputation.

§. 4. Die Vertheilung der Unterstützungen findet regelmäßig alljährlich am Tage des Friedensschlusses statt; ausnahmsweise können Unterstützungen auch außer dieser Zeit nach dem Ermessen der Deputation gewährt werden.

§. 5. Ueber Einnahmen und Ausgaben wird der Rath alljährlich Rechnung ablegen.

§. 6. Abänderungen des Regulativs bleiben dem übereinstimmenden Beschlusse des Raths und der Stadtverordneten vorbehalten.

Leipzig, am 21. Juni 1875.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. G. Mechler.

Nutz- und Brennholz-Auction.

Mittwoch, den **31. December d. J.**, sollen hinter der **früheren Leidenroth'schen Ziegelei**, dicht an der alten Elster und der Waldstraße, nachstehende Hölzer, als:

I. Nutzhölzer, von Vormittags 9 Uhr ab

27 Eichen-**Klötzer** v. 17—52 cm Mittenst. u. 2—9 m Länge,
113 Eller- " " 15—29 " " " 3—9 " "
2 Pappel- " " 45—54 " " " 6—9 " "
und
7 Stück Eichen-**Schirrhölzer**

gegen die übliche Anzahlung, sowie

II. Brennhölzer, von Vormittags 10 Uhr ab

3 Raummeter Pappel-Brennscheite,
38 " Eller-Rollen,
1 " Pappel-Rollen und
53 starke **Abraumhaufen**

gegen sofortige Bezahlung und unter den im Termine aushängenden Bedingungen an den Meistbietenden an Ort und Stelle verkauft werden.

Zusammenkunft: um 9 und 10 Uhr an der Waldstraßenbrücke am Rosenthale.

Leipzig, am 18. December 1890.

Des Raths Forstdeputation.

Erinnerung,

die Anmeldung zur Invaliditäts- und Altersversicherung betreffend.

Es ist anzunehmen, daß trotz der wiederholten Aufforderungen zur Anmeldung der zur Invaliditäts- und Altersversicherung pflichtigen Personen ein nicht unbeträchtlicher Theil der letzteren noch nicht gemeldet worden ist.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung vom 28. vorigen Monats — abgedruckt im Tageblatte am 30. November, 1., 2., 6., 7., 8. und 15. December, in den Nachrichten am 30. November, 2. und 3. December, im Stadt- und Dorfanzeiger am 30. November, 1., 2., 3. und 7. December —, werden daher alle diejenigen Arbeitgeber, welche ihre (nicht schon der Ortskrankencasse für Leipzig und Umgegend angehörenden) Arbeiter, Gehilfen, Lehrlinge u. s. w., **alle diejenigen Dienstherrschaften insbesondere**, welche ihre **Dienstboten** noch nicht angemeldet haben, dringend aufgefordert, dies **schleunigst** unter Benutzung des vorgeschriebenen Formulars bei einer der **Meldestellen** der **hiesigen Ortskrankencasse** nachzuholen.

Da es schon im Interesse der Versicherungspflichtigen liegt, daß die Meldungen pünctlich erstattet werden, so muß gegen die nunmehr noch Säumigen mit der in §. 112 des Gesetzes vorgesehenen Strafe bis zu 100 ℳ vorgegangen werden.

Leipzig, den 21. December 1890.

Der Rath der Stadt Leipzig.
(Krankenversicherungsamt.)
Dr. Schmid. Herzog.

Vermiethung.

Im **Erdgeschoß des alten Schulgebäudes in Leipzig-Thonberg**, Schulgasse Nr. 11, ist ein **nach dem Hofe zu gelegener größerer Raum, welcher sich besonders als Tischler- oder Glaserwerkstatt eignen würde, vom 1. April k. J.** an zu vermiethen.

Miethgesuche werden auf dem Rathhause, 1. Stockwerk, Zimmer Nr. 8, entgegengenommen.

Leipzig, den 20. December 1890.

Ia 8317. **Der Rath der Stadt Leipzig.**
Dr. Georgi. Wagner.

Bekanntmachung.

Die Einlösung der am

31. dieses Monats

fälligen Zinscoupons und Scheine der Leipziger Stadtanleihen erfolgt bereits vom

15. dieses Monats

ab bei unserer Stadtcasse in den Stunden von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags.

Leipzig, am 9. December 1890.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. E. Schulze.

Bekanntmachung

für die Herren Vormünder.

Die bei dem unterzeichneten Königlichen Amtsgericht in Pflicht stehenden Herren Vormünder werden hiermit veranlaßt, die wegen ihrer Pflegebefohlenen zu erstattenden Erziehungsberichte bis

zum 31. Januar 1891

anher einzureichen.

Formulare zu diesen Berichten sind von den Herren **Vormündern, welche außerhalb der Stadt Leipzig wohnen**, von dem Herrn Ortsrichter ihres Wohnorts, von den übrigen Herren Vormündern aber, wie früher, in dem **Amtsgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 81 und 84**, zu erhalten.

Bei der Ausfüllung der gedachten Erziehungsberichte ist neben vollständiger Beantwortung der vorgedruckten Fragen noch weiter und zwar:

a. bei ehelich geborenen Pflegebefohlenen der volle Name, Stand, letzter Wohnort und das Todesjahr des verstorbenen Vaters anzugeben,

b. bei unehelich Geborenen sind die Worte beizufügen: „unehelich geboren".

Auch wollen die Herren Vormünder etwa eintretende Wohnungsveränderungen hier zur Anzeige bringen.

Leipzig, den 9. December 1890.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung V.
Mannsfeld. Hml.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 27. December 1890, und bis auf Weiteres jeden Sonnabend wird das Bureau der unterzeichneten Casse für die Krankengelder-Auszahlung auch Mittags von 12—2 Uhr, **also ununterbrochen von früh 8 bis Nachmittags 5 Uhr** geöffnet sein.

Leipzig, den 23. December 1890.

Die Ortskrankencasse für Leipzig und Umgegend.
Albert Brockhaus,
Vorsitzender. e.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von **Freyburg a/U.**, Band 12 — Artikel 554 — auf den Namen des Kaufmanns **Wilhelm Lüchau** eingetragenen, an der Lauchaer Straße und in hiesiger Flur belegenen Haus-, Fabrik- und Feldgrundstücke, verbunden mit Cementfabrik, Kalkbrennerei und Ziegelei, **am 26. Februar 1891, Vormittags 9½ Uhr** vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 107,46 ℳ Reinertrag und einer Fläche von 3,98,10 Hektar zur Grundsteuer, mit 711 ℳ Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei Vormittags von 10 bis 12 Uhr eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorgeht, insbesondere derartige Forderungen von Capital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstückes tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am **2. März 1891, Vormittags 11 Uhr** an Gerichtsstelle verkündet werden.

Freyburg a/U., den 16. December 1890.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Neujahrs-Briefverkehr.

Zur Förderung und Erleichterung des Neujahrs-Briefverkehrs ist es gestattet, Briefe, Postkarten und Drucksachen, deren Bestellung in **Leipzig und in den Vororten von Leipzig** durch die Post **am 1. Januar früh gewünscht wird, bereits vom 26. December ab** zur Einlieferung zu bringen.

Der Absender hat derartige Briefe rc., **welche einzeln durch Postwerthzeichen frankirt** sein müssen, in einen Umschlag zu legen, diesen zu verschließen und mit der Aufschrift zu versehen:

„Hierin frankirte Neujahrsbriefe für den Ort.
An das Kaiserliche Postamt 1 in **Leipzig**,
Augustusplatz."

Solche Umschläge (Packete) mit Neujahrsbriefen können bis einschließlich den 30. December entweder an den Postannahmestellen abgegeben oder, soweit es der Umfang gestattet, in die in **Leipzig** und in den **Vororten** von **Leipzig** aufgestellten **Briefkasten** gelegt werden.

Am 31. December ist jedoch die Abgabe ausschließlich bei den Annahmestellen des Postamts 1, Augustusplatz, zu bewirken.

Die sämmtlichen, den Umschlägen rc. entnommenen Briefe u. s. w. erhalten den Postaufgabestempel vom 31. December 6—7 Uhr Nachmittags.

Ausdrücklich wird bemerkt, daß die Einrichtung sich lediglich auf die in Leipzig verbleibenden oder nach den Vororten von Leipzig bestimmten Briefe (Ortsbriefe) erstreckt.

Es wird ersucht, von dieser Einrichtung, welche der störenden Masseneinlieferung von Briefen am Sylvesterabende zu steuern bezweckt und der ordnungsmäßigen Abwickelung des gesteigerten Briefverkehrs beim Jahreswechsel überhaupt zu Gute kommt, einen möglichst ausgedehnten Gebrauch zu machen.

Leipzig, 23. December 1890.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector.
Walter.

Bekanntmachung.

Auf Verordnung des evangelisch-lutherischen Landesconsistoriums zu Dresden soll mit Zustimmung des Raths der Stadt Leipzig die **Ausppfarrung von Leipzig-Volkmarsdorf** aus der Parochie **Schönefeld** vorgenommen werden. Es ist deshalb unverzüglich zur **Wahl eines Kirchenvorstandes** in Volkmarsdorf zu verschreiten.

Zu dem Zweck gilt es nun zuvörderst die Liste der Stimmberechtigten aufzustellen.

Stimmberechtigt zu dieser Wahl sind alle selbstständigen Hausväter ev.-luth. Bekenntnisses, welche das 25. Lebensjahr erfüllt haben, sie seien verheirathet oder nicht, mit Ausnahme solcher, die durch Verachtung des Wortes Gottes oder unehrbaren Lebenswandel öffentliches, durch nachhaltige Besserung nicht wieder gehobenes Aergerniß gegeben haben, des Stimmrechtes bei kirchlichen Wahlen wegen Verweigerung der kirchlichen Trauung oder der Taufe ihrer Kinder verlustig erklärt, oder von der Stimmberechtigung bei Wahlen der politischen Gemeinde ausgeschlossen sind.

Wer von seinem Stimmrecht Gebrauch machen will, hat sich vorher anzumelden. Die Anmeldung zur Eintragung in die Listen kann sowohl schriftlich als mündlich geschehen. Es ist dabei genau anzugeben: 1) **Vor- und Zuname**, 2) **Stand, Gewerbe** rc., 3) **Geburtstag und Jahr**, 4) **Wohnung.** Diese Anmeldungen werden **Freitag, den 2. Januar 1891, Sonnabend, den 3. h. m., Sonntag, den 4. cjd. m., Mittags 11—1 Uhr, im Lehrerzimmer der XVI. Bezirksschule, Bogislawstr. (westl. Flügel)** entgegengenommen.

Leipzig-Volkmarsdorf, Weihnachten 1890.

Der Wahlausschuß.
Dipl. **Weichsel**, Rathsreferendar **Lohse**, Schlossermeister **Julius Herrmann**, Schornsteinfegermeister **Friedr. Röbert**, Schulcassenverwalter **Theod. Kirchner**, Zimmermeister **Ernst Hempel**, Holzbildhauer **Alfred Bielitz.**

Die Sparcasse zu Liebertwolkwitz

ist von **Freitag den 2. Januar 1891** ab für den allgemeinen Verkehr wieder geöffnet und wird zur Bequemlichkeit des Publicums während des Monates Januar nicht nur Montags und Donnerstags, sondern auch Dienstags, Mittwochs und Freitags von Vormittags 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr expediren.

Mit Rücksicht auf den zu Anfang jeden Jahres stattfindenden Geschäftsandrang bitten wir, Sparbücher, in welchen sich nur die Zuschreibung der Zinsen nothwendig macht, erst im Februar oder später vorzulegen, da irgend welche Nachtheile mit dieser späteren Zinsenzuschreibung nicht verbunden sind.

Die Zweiggeschäftsstellen **Trötteritz** und **Oetzschau** expediren vom 2. Januar 1891 ab nur Donnerstags, erstere Nachmittags von 5—7 Uhr und letztere Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 3—6 Uhr.

Liebertwolkwitz, am 22. December 1890.

Die Sparcassen-Verwaltung.
Dyck.

Zur socialen Frage.

Die Entwickelung der Socialdemokratie hat in den letzten drei Monaten eine andere Gestalt angenommen, als von Vielen erwartet wurde. Von Ausschreitungen der socialistischen Presse ist im Allgemeinen nichts wahrnehmbar, sie beschränkt sich auf Erörterung häuslicher Angelegenheiten und greift nur selten in die Parteikämpfe ein. Man hatte vorausgesetzt, daß Auseinandersetzungen zwischen der Socialdemokratie und den Ordnungsparteien in der Presse und in Versammlungen geschehen würden, und daß sich dadurch eine tiefgehende Bewegung entwickeln würde. Nichts von alledem ist geschehen, die Socialdemokratie ist heute mehr denn je losgelöst von dem Volksleben und von der Gesammtentwickelung, und es hat nicht den Anschein, als ob die Partei an Zahl und Einfluß gewonnen hätte. Auch im Reichstage ist die Partei weniger als sonst hervorgetreten, zwei Reden Bebel's bei der Budgetberathung waren Alles, was in Betracht kommt, und darin ist Alles zur Sprache gebracht worden, wodurch die Bewegung sich in neuester Zeit bemerkbar gemacht hat: der Atheismus und die Ausbreitung der Socialdemokratie auf dem Lande.

Forscht man nach den Ursachen dieser Erscheinungen, so findet man, daß der ganze Vorrath an Gedanken, über welche die Partei verfügt, auf dem Congreß in Halle erschöpft worden ist, und daß dieser Congreß in allen Kreisen Enttäuschung hervorgerufen hat. Man hat aus den Verhandlungen in Halle allgemein die Ueberzeugung gewonnen, daß die Socialdemokraten selbst nicht wissen, was sie wollen, und daß die Absichten, welche die große Menge der Genossen hat, sich niemals verwirklichen lassen weder durch Agitation auf gesetzlichem Wege, noch durch Gewalt. Das Geheimniß, welches die Ziele der Socialdemokratie bisher umgab, hatte dem Thun und Treiben der Leute weit größere Bedeutung in der öffentlichen Meinung verschafft, als ihm thatsächlich zukommt, es hatte sich die Vorstellung verbreitet, daß wir unmittelbar vor der socialen Revolution mit allen ihren Schrecknissen ständen. Davon sind wir aber hoffentlich weiter entfernt als je, und voraussichtlich wird es überhaupt niemals zu dieser furchtbaren Umwälzung kommen.

Es wäre aber trotzdem falsch, die Kraft der socialdemokratischen Bewegung zu unterschätzen, besonders deshalb, weil sie sich auf Erregung der Leidenschaften stützt, auf Neid und Haß der Besitzlosen gegen die Besitzenden, es besteht heute volle Klarheit darüber, daß die Hoffnung auf mühelosen Lebensgenuß die Haupttriebfeder der ganzen Bewegung ist, und wir haben es bedauert, daß diese Thatsache im Reichstage nicht zur Sprache gekommen ist. Was Windthorst und v. Kardorff Bebel erwidert haben, war viel zu zahm, viel zu rücksichtsvoll. „Heraus mit eurem Fiederwisch!" hätte auf Bebel's Rede gehört, als er von den Hoffnungen sprach, welche seine Partei auf das Heer und auf die Landbevölkerung setze. Aber es erhob sich keine Stimme, welche die bodenlose Ueberhebung der Führer der Socialdemokratie nach Verdienst zurückwies. Vielleicht glaubte man Bebel zu viel Ehre zu erweisen, das scheint uns aber doch nicht der richtige Standpunct, solche Dinge lassen sich nicht todt schweigen, die müssen klar und deutlich, auf gut Deutsch gesagt werden, damit sie überall im Lande das richtige Verständniß der Lage finden. Dazu ist übrigens auch noch im weitern Verlaufe der Session Zeit, und das bisher Versäumte läßt sich nachholen.

Dafür ist aber der Kaiser um so eifriger bemüht gewesen, der Bewegung an die Wurzeln zu greifen und dafür zu sorgen, daß ihr die Quelle, aus welcher sie ihre Nahrung sog, abgegraben werde. Die Hauptquelle war die Unwissenheit der großen Menge, welche die Führer als Material für ihre hochfliegenden Pläne benutzt hatten, und das Gaukelspiel, was sie mit den angeblichen wissenschaftlichen Grundlagen der Bewegung getrieben hatten. Alle die verführten jugendlichen Arbeiter, die mit rothen Fahnen herumzogen und mit rothen Nelken in den Knopflöchern sich als Apostel einer neuen, bessern Zeit fühlten, waren plötzlich mit dem vollen Verständniß der Zeit und ihrer Aufgaben begnadet worden, eine unsichtbare Macht hatte sie auf eine Stufe der Aufklärung emporgehoben, welche die Besten der Nation nicht zu erklimmen vermochten, weil es ihnen an der richtigen Erkenntniß der Mittel gebrach, durch welche die Bewegung unschädlich zu machen war. Die Parteigenossen, welche seit Jahren der Fahne der Führer gefolgt sind, lassen sich nicht mehr von der Sache trennen, für welche sie große Opfer gebracht haben, aber es läßt sich Vorsorge treffen, daß die Führer in Zukunft nicht so leicht zu bearbeitendes Material finden, als ihnen bisher zu Gebote stand. Das heranwachsende Geschlecht wird der Bewegung besseres Verständniß entgegenbringen, weil es schon in der Schule mit den nöthigen Vertheidigungsmitteln ausgerüstet wird, um den ihnen bevorstehenden Lockungen Widerstand leisten zu können. Wenn man den jungen Arbeitern goldene Berge verspricht, dann werden sie wissen, was sie davon zu halten haben, sie sind rechtzeitig gewarnt und darauf vorbereitet, was sie den Führern zu antworten haben. Sie werden wissen, was die socialdemokratische „Volkswirthschaft" zu bedeuten hat, daß sie nichts Anderes ist als die Beschlagnahme des Privateigenthums zu Gunsten eines Gesammteigenthums, das nicht acht Tage Bestand haben kann. Die socialdemokratischen Lehren brauchen allerdings nicht im Einzelnen in der Volksschule erörtert zu werden, um den Schülern die Nichtigkeit dieser Lehren darzuthun, aber es läßt sich im Rechenunterricht und im Geschichts-Unterricht an Beispielen klar machen, welchen Werth die socialdemokratischen Lehren beanspruchen können.

Die Socialdemokratie hätte nichts Besseres zur Auflösung ihrer Existenz ersinnen können als die Berufung auf die Wissenschaftlichkeit ihrer Grundlage. Diese Wissenschaft ist so fadenscheinig, daß sie von jedem halbwegs aufgeweckten Knaben von zehn Jahren verstanden werden kann. Wenn man es als hohe Weisheit ausposaunt, daß es keine Autorität giebt, daß nur die Annehmlichkeit des Lebens Werth beanspruchen könne, dann ist überhaupt jede staatliche Ordnung unmöglich, dann entscheidet allein das Recht des Stärkeren, es ist der Zustand proclamirt, in welchem die wilden Thiere leben. Die gesammte Geschichte der Menschheit lehrt, daß sie seit Jahrtausenden daran arbeitet, jedem Geschöpf die Existenz zu ermöglichen und vor Allem eine friedliche Entwickelung der menschlichen Gesellschaft zu gewährleisten. Diese Haupttehre der Geschichte ist den Socialdemokraten verloren gegangen, sie sind zu dem Irrthum verleitet worden, als lasse sich eine neue bessere Grundlage für das menschliche Dasein gewinnen. Eine solche aufzurichten, daran hat sich die französische Revolution vergeblich abgemüht, sie hat die Classeneintheilung durch Abschaffung der Religion und durch die Vernichtung des Adels erzielen wollen, und die weitere Entwickelung Frankreichs hat gelehrt, daß sich mit Gewalt menschliche Einrichtungen nicht abschaffen lassen, welche im Laufe der Zeit entstanden sind. So wird auch die Socialdemokratie zu der Einsicht gezwungen werden, daß der Weg zur Weltverbesserung von ihr ebenso wenig gefunden ist, wie von den französischen Terroristen.

SLUB
Wir führen Wissen.